KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

17. KW | Dienstag, 26.4.2022 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | April-Ausgabe 2022 | 13. JG

TELTOW
Jugendkunstschule – Ein besonderes Jubiläum 4

KLEINMACHNOW
Schleuse – Neue Technik in altem Gemäuer 3

STAHNSDORF
Südwestkirchhof – Erstes Ehrengrab für Berlinerin 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Steglitzer Kreisel – Turmbau zu Babel 5

THEMA DES MONATS

Endlich Frühling

Kalendarisch ist er schon längst angebrochen, doch in der Realität ließ er sich etwas bitten: der Frühling. Der April macht, was er will, heißt es im Volksmund – und genau das hat er auch getan mit Sonnenschein und Regen, Nachtfrösten und allerlei mehr. In wenigen Tagen wird nun der Monat seinen Einzug halten, den man den allerschönsten nennt: den Wonnemonat Mai. Sein Vorgänger hat ihm kurz vor seinem Ende noch eine gute Steilvorlage geliefert. Von Sonnenschein verwöhnt, ist die Natur förmlich explodiert. Grün in allen Schattierungen, und den Frühblühern konnte man sozusagen beim Sprießen zusehen. Sie alle öffneten fast über Nacht ihre Blütenkelche. Auch die japanischen Kirschbäume, deren Zweige zu Ostern knospenschwer herunterhingen, werden in den kommenden Tagen ihre Blütenpracht entfalten. Um sie zu genießen, bietet sich ein Spaziergang oder eine Fahrradtour am ehemaligen Mauerweg an. In Sachen Kultur gibt es natürlich auch einige frühlingsfrische Angebote. In Teltow kann man vom Marktplatz, wo am Wochenende der Maibaum aufgestellt wird, zur Marina flanieren. Dort erwartet die Hafengaststätte „Kleine Freiheit" ihre Gäste. Vor Ort lohnt sich das Betrachten der Outdoor-Ausstellung zum 20jährigen Hanami-Jubiläum. Am 1. Mai veranstaltet die LINKE ihr traditionelles Maifest – diesmal nicht im Mattausch-Park, sondern auf dem Gelände des Jugendtreffs Teltow (s. S. 7) und am Vortag gibt es in Stahnsdorf auf dem Selgros-Gelände einen „Marktplatz" des Regionalen Gewerbevereins mit anschließendem Tanz in den Mai. *mck*

Ihre ANZEIGE im
BÄKE Courier
in der Printausgabe + online.

Große Wirkung – kleiner Preis:
Ihre Anzeige im BÄKE Courier.

www.baeke-courier.de

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir beraten Sie gern.
Telefonisch unter 03329/699032 u. 0176/37622333
oder per E-Mail an herausgeber@baeke-courier.de.

2022: Statt Hanami Kirschblütenwochen

Unterschiedliche Aktionen zum 20-jährigen Jubiläum

Die Geschichte der japanischen Kirschblütenallee erzählt die Outdoor-Ausstellung am Teltower Hafen. *Foto: mck*

TELTOW. Weil während der Vorbereitungszeit noch nicht klar war, ob ein zentrales Hanami-Fest mit tausenden Besuchern möglich sein würde, entschieden sich die Umweltinitiative „Teltower Platte" und die Stadt Teltow im Jubiläumsjahr für „Kirschblütenwochen" mit vielen kleineren Veranstaltungen. „Wir wollen gerade in diesen Zeiten etwas leisere Töne anschlagen und vor allem darauf hinweisen, dass die traditionellen japanischen Kirschblüten auch für Frieden stehen, für Harmonie zwischen den Menschen", sagen Markus Mohn und Bürgermeister Thomas Schmidt dazu.

Den Besuchern bleibt jedoch eine Wanderung durch die in Brandenburg einzigartige Kirschblütenallee, die 1000 Bäumchen zählt, unbenommen. Sie wurde vom Geld, das Japaner aus Freude über die Beendigung der Teilung Deutschlands gespendet hatten, auf dem einstigen Grenzweg, an dem die Mauer verlief, angelegt. Vor 20 Jahren, am 5. Mai 2002, fand dann das erste Japanischen Kirschblütenfest statt – und wurde zur begeistert angenommenen Tradition. 2022 sind es nun also die „Japanischen Kirschblütenwochen". Sie begannen am 13. April mit einer Open-Air-Ausstellung an zwei Orten auf der Kirschblütenallee: in Seehof zwischen Lichterfelder Allee und Marienfelder Anger, in Sigridshorst zwischen Japan-Eck und Kriemhildstraße.

Ende April hatte die Jugendkunstschule der Stadt Teltow einen Kunstworkshop vor Ort angeboten und es fand eine Fahrradtour auf der Allee längs des Mauerwegs über Seehof bis hin zur Lichterfelder Allee statt.

Für den 4. Mai verlost die Stadt Karten für eine exklusive Führung über die Kirschblütenallee. Sie startet um 17 Uhr, wobei ein tolles Geschenk auf die Teilnehmer wartet.

Bis Mitte Mai können sich Interessierte aber auch von Zuhause aus durch den beliebten Kirschblütenticker mit aktuellen Fotos auf der städtischen Website www.teltow.de über den gegenwärtigen Stand der Kirschblüten informieren.

PM/mck

Weitere Aktionen
30.April und 1. Mai: *Cosplay, Anime and Friends. Welcome! – Die Community trifft sich unter der Blüte!*
8. Mai, 14 Uhr: *Picknicken zum Ausklang der Hanami-Wochen, begleitet von japanischen Trommelklängen – Minikonzert von iki iki TAIKO, umrahmt von Mitmachangeboten (Bereich Seehof)*

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

glossiert

Das böse Z

Ja, Hitler ist böse, Putin auch. Ihre Symbole möchten wir nicht unbedingt sehen. Vor kurzem hat Putin aber nun seine Panzer, mit denen er die Ukraine überfallen hat, mit einem Z bemalen lassen. Ist der Buchstabe damit erledigt, so wie diese Nazi-Zeichen? Ja, weil man befürchtet, dass wir durch das Zeigen des Z putinisiert werden, wie man ja auch durch das A und das H …, Sie wissen schon. Was ist zu tun? Man sollte jetzt unbedingt zweimal überlegen. Zigaretten sollte man auch nicht mehr rauchen. lieber Cigaretten. Aus Zeus wird nun endgültig Jupiter und Zorro-Filme schaut vermutlich keiner mehr. Ganz große Sorgen macht man sich im Kanzleramt aber, dass der russische Diktator einfach weitere Buchstaben auf die Fahrzeuge aufträgt. Ich persönlich befürchte sogar, es könnten ein C und ein K sein. Das wäre dann für mich sehr heikel. Aber auch damit sollte man am Ende irgendwie klarkommen, nicht wahr?

Ihr Hristian Ümpel

S25 Stahnsdorf

Wir holen die S-Bahn nach Stahnsdorf!

Pro S-Bahn Stahnsdorf e.V.

S-Bahn-Taufe „Stahnsdorf"

am 07.05.2022 um 11:00 Uhr

auf dem Gleis 1, S-Bahnhof Potsdam-Babelsberg

Ablauf:

11:00 Uhr	Ankunft des neuen S-Bahnzuges in Babelsberg Gleis 1
11:05 Uhr	Begrüßung u.a. durch Guido Beermann, Minister für Infrastruktur Land Brandenburg
11:30 Uhr	Taufe des S-Bahnzuges auf den Namen Stahnsdorf
11:45 Uhr	Abfahrt S-Bahnzug zum Potsdamer Hauptbahnhof
12:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Wir wollen ein Zeichen für unser S25-Projekt in Stahnsdorf setzen. Kommt mit Euren Familien, Freunden, Nachbarn am 07.05.2022 nach Babelsberg. Es ist sehr wichtig!

Anmeldungen bitte bis zum 30.04. unter kontakt@bi-sbahn.de.

Thomas Ehrich
Vorsitzender Verein „Pro S-Bahn Stahnsdorf e.V."

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg

ZULASSUNGS EXPRESS

Alexander Gebauer

in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)

☎ 03329 - 614007 u. 030 - 8322 8919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Erstes Ehrengrab für eine Berlinerin in Stahnsdorf

Anfang April wurde die Schriftstellerin und Journalistin Inge Deutschkron im Kapellenblock des Südwestkirchhofs beigesetzt

STAHNSDORF. 99 Jahre wurde Inge Deutschkron alt (* 23. August 1922 Finsterwalde; † 9. März 2022 Berlin), nun hat die deutsch-israelische Schriftstellerin und Ehrenbürgerin Berlins ihre letzte Ruhestätte auf dem Südwestkirchhof erhalten – ein Ehrengrab der Stadt Berlin. Ihre Grabstätte liegt nicht nur zentral, es ist auch ein äußerst ehrenvoller Platz im Kapellenblock-Erbbegräbnis 91, in der Nachbarschaft vom bedeutenden expressionistischen Grabmal von Max Taut. „Ein gepflegtes Erscheinungsbild zu bewahren und damit die Gedenk- und Erinnerungsstätte für jeden Besucher erlebbar zu halten, das ist jetzt unsere Aufgabe", sagte der Leiter der Kirchhofsverwaltung Olaf Ihlefeldt. „Die Stadt Berlin übernimmt die Finanzierung." Als Ehrenbürgerin der Stadt Berlin ist das Grab von Inge Deutschkron automatisch zeitlich unbegrenzt Ehrengrab des Landes Berlin. Ein schlichter liegender Stein wird nach Deutschkrons Wunsch noch aufgestellt.

Die Ehrengrabstelle für Inge Deutschkron *Foto: gm*

Die engagierte Autorin nutzte viele Jahre lang ihre Möglichkeit, mit ihrer in ihrem Buch „Ich trug den gelben Stern" festgehaltenen Lebensgeschichte vor allem in Schulen aufzutreten und gegen potentiellen Antisemitismus anzukämpfen. Dafür wurde sie hoch geehrt. Als Jüdin überlebte sie den Nationalsozialismus nur versteckt bei einer Berliner Familie.

Die seit 2001 in Berlin beheimatete Verstorbene auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf bestatten zu lassen, dafür entschied sich ihr enger Vertrauter und Freund André Schmitz, da Inge Deutschkron keine Familie mehr hatte. Der ehemalige Chef der Berliner Senatskanzlei und Staatssekretär für Kultur betreut schon seit vielen Jahren ein Patenschaftsgrab seiner Vorfahren auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf, berichtete Olaf Ihlefeldt auf Nachfragen.

Die Auswahl der Grabstätte erfolgte privat durch André Schmitz, erklärte in diesen Tagen Ihlefeldt die Standortwahl in Brandenburg. Der Südwestkirchhof Stahnsdorf habe jedoch als Einrichtung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz nach wie vor die enge Anbindung an Berlin und unterstützte die Entscheidung.

Auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf wurde die deutsch-israelische Autorin beerdigt, obwohl sie weder der jüdischen Gemeinde, noch anderen christlichen Gemeinschaften angehörte, erläuterte Ihlefeldt. „Auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf werden schon seit 113 Jahren alle Menschen bestattet, unabhängig von Herkunft, Religion oder Glauben", erklärte er. Das Lebenswerk, sich gegen Machtpolitik und Antisemitismus aufzulehnen, sei für den Südwestkirchhof Stahnsdorf ein klares und wichtiges Statement. „Auch wenn jeder Mensch ein Begräbnis bekommen muss, verurteilen wir Antisemitismus, Homophobie und Volksverhetzung und setzen mit Inge Deutschkrons Lebenswerk ein lautes Zeichen dagegen", so der Leiter der Friedhofsverwaltung. Zudem ist die international herausragende Begräbnisstätte mit inzwischen sogar touristischer Bedeutung in der Haupstadtregion ein guter Platz für die Ehrenbürgerin.

Inge Deutschkron ist übrigens die erste Ehrenbürgerin des Landes Berlin, die in einem Ehrengrab auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf bestattet wurde, informierte Ihlefeldt. „Der einzige hier bestattete Ehrenbürger war bisher der 1929 verstorbene „Pinsel-Heinrich" Zille, dessen Werke Inge Deutschkron geliebt hat", berichtet Ihlefeldt, dessen Führungen über das Gelände übrigens sehr beliebt sind. Die nächsten Rundgänge finden am 7. Mai um 11 und um 14 Uhr statt, Treffpunkt ist am Eingang des Kirchhofs.

Gesine Michalsky

S-Bahn im Focus

Wichtige Entscheidungen im Mai erwartet

STAHNSDORF. Am 3. Mai werden entscheidende Weichen gestellt, was die Ortsentwicklung in Stahnsdorf betrifft. Zum einen wird in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung das INSEK-Verfahren abgeschlossen. Dies ist im Wesentlichen ein kommunales Strategiepapier, das die weitere Entwicklung des Ortes skizziert. Mit Hilfe des Papiers kann die Gemeinde für die dort vorgesehenen Projekte leichter Fördermittel beim Land beantragen. Die Zustimmung durch die Gemeindevertretung steht im Grunde fest. Denn auch die CDU ist mittlerweile von ihrer eher kritischen Haltung abgerückt. Allerdings kann mit vielen Wortbeiträgen während der Sitzung gerechnet werden. Denn es gilt in Stahnsdorf oft das Prinzip: Es ist alles gesagt worden, allerdings noch nicht von jedem. Wenig überraschend wird in dem INSEK auch die Umgebung des möglichen S-Bahnhofs an der Sputendorfer Straße in die strategische Planung einbezogen. Genau zu dem Thema wird es in derselben Sitzung eine weitere wichtige Entscheidung geben zu der Frage Arbeitsgruppe oder Ausschuss. BfB (Bürger für Bürger), CDU, AfD und WirVier bevorzugen eine Arbeitsgruppe, um möglichst viele Interessierte, wie zum Beispiel den BUND, an der Diskussion zu beteiligen. Ein Ausschuss, wie von der SPD bevorzugt, würde sich dagegen im Wesentlichen auf die politischen Gruppierungen beschränken, die bereits in der Gemeindevertretung sitzen. In der Beschlussvorlage der Parteien und BfB heißt es: „Aufgabe der Arbeitsgruppe ist die Koordination und konstruktive Begleitung der notwendigen Maßnahmen rund um den Standort des geplanten S-Bahnhofs am Gewerbegebiet nahe der Sputendorfer Straße mit dem Ziel, seine infrastrukturelle Anbindung und Ausgestaltung zu sichern und das Umfeld des zukünftigen S-Bahnhofs städtebaulich vorzubereiten. Hierzu ist ein städtebaulicher Wettbewerb durchzuführen." Wie lange der Ausschuss oder die Arbeitsgruppe bestehen bleibt, wird man sehen. Zwei Jahre wären durchaus möglich. Der städtebauliche Wettbewerb würde dann vermutlich erst nach der nächsten Kommunalwahl 2024 stattfinden. *Kü*

Foto: ca

Schleuse wird wieder denkmalgerecht bedient

Neue elektrotechnische Anlage in Betrieb genommen / Automatisierter Bedienstand ist zurück im alten Turm

KLEINMACHNOW. Stillstand kann man dem markantesten und denkmalgeschützten Bauwerk der Gemeinde sowieso nicht nachsagen. Jetzt gab es aber technisch auch wieder eine Neuerung: Ende März nahm das Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt den neuen zentralen und automatisierten Bedienstand der Schleuse an seinem historischen Originalplatz im denkmalgeschützten Mittelturm in Betrieb. Auch die Mittelkammer ist an die erneuerte Elektroanlage angeschlossen und wieder für den Schiffsverkehr freigegeben.

Was sich nach einem simplen Umzug anhört, ist für die vielen Passanten, die oft mit Kind und Kegel von der Brücke aus beim Schleusen zuschauen, tatsächlich eine gute Nachricht. Denn die vier Millionen teure und wichtige Modernisierung der technischen Sehenswürdigkeit am Teltowkanal ist so gut wie beendet und die Gerüste werden abgebaut.

Die Wiederinbetriebnahme der automatisierten kleineren Mittelkammer ist schon jetzt erlebbar. Dafür muss die größere Nordkammer noch einmal bis zum 11. Mai gesperrt bleiben, teilte Rolf Dietrich, Leiter des Wasserstraßen-Neubauamtes, mit.

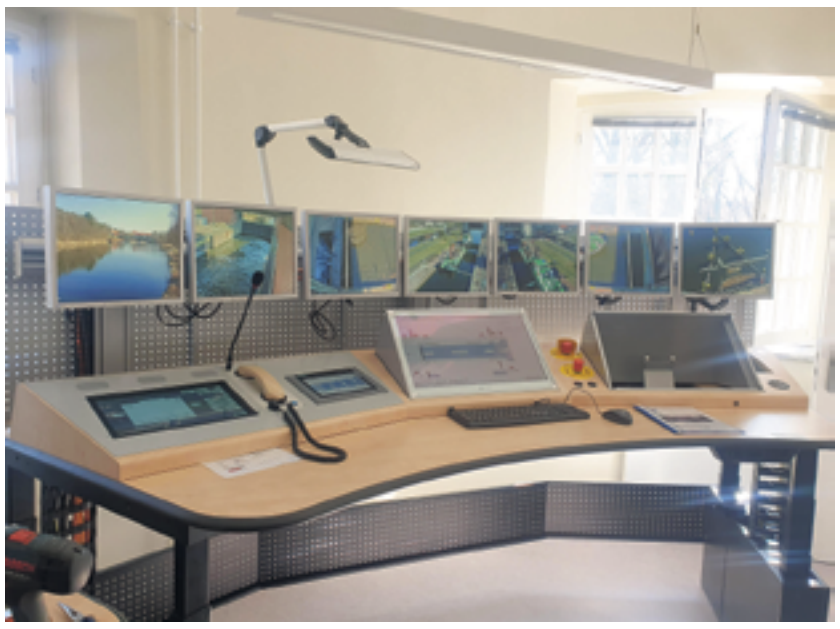
Kurzer Rückblick: Zum Zeitpunkt des Baus der Schleuse zu Beginn des 20. Jahrhunderts musste die Schleusenanlage noch stromlos bedient werden. Die sogenannten Hotoppschen Heber, die mit einem erzeugten Vakuum im Heberscheitel arbeiten, sind die Kraftzentrale fürs Befüllen und Leeren der Mittelkammer. Und sie sind der Stolz der Schleusner in Kleinmachnow, denn die alte, erhalten gebliebene Technik ist selten geworden. Künftig wird sie nun elektronisch gesteuert, eines Tages sogar aus der geplanten Leitzentrale in Berlin-Grünau, also aus weiter Ferne. „Der Ersatz sämtlicher elektrotechnischer Anlagen und der Umbau des denkmalgeschützten Mittelturmes waren eine ganz besondere Herausforderung für alle am Bau Beteiligten. Besonders interessant war die einzigartige Automatisierung einer der letzten noch funktionstüchtigen Hotoppschen Heberanlagen zum Füllen und Entleeren der Mittelkammer“, erklärte Karsten Schiller, Baubevollmächtigter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin. Beeindruckende Zahlen belegen den Aufwand: 35000 Meter Kabel wurden insgesamt neu verlegt – und das bei laufendem Betrieb. Jährlich werden rund 13000 Schiffe geschleust, darunter rund 7000 Sportboote, und rund 1,2 Millionen Tonnen Güter passieren den Teltowkanal.

Der jetzt ausgemusterte und leerstehende Bedienstand mit seinen auffällig braunen und verspiegelten Fenstern stammt aus dem Jahr 1981, als der Teltowkanal wieder schiffbar wurde. Was damals von hier aus hochmodern per Knopfdruck und mit direktem Sichtkontakt auf die Binnenschiffe erledigt wurde, macht jetzt der Mausklick vor dem Monitor – das Schließen und Öffnen der Tore für die beiden betriebsbereiten Kammern. Der ehemalige Bedienstand soll erhalten bleiben.

Der Betrieb der Kleinmachnower Schleuse mit nur einer Kammer wird allerdings noch eine Weile die Geduld der Binnenschiffer und Freizeitkapitäne herausfordern: Die Nordkammer muss jetzt verkabelt werden und gleich im Anschluss soll die Mittelkammer wegen regelmäßiger Routine-Untersuchungen schließen, berichtete Peter Richter, einer von drei ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Schleusnerbude. „Die Kammer muss dafür leergepumpt werden, so Richter. Seit zwei Wochen öffnet das Informationszentrum für interessierte Schleusenbesucher an Wochenenden und Feiertagen von 12 bis 18 Uhr. Solange die Mittelkammer betrieben wird, kann man in Kleinmachnow damit wieder direkt an der Waterkant stehen und dabei tierisch gute Geschichten erfahren – zum Beispiel von den Turmfalken unterm Schleusendach, deren Nachwuchs bald erwartet wird.

Gesine Michalsky

Blick vom Turm auf die Schleusenkammern. *Foto: gm*



Der neue Bedienstand an alter Stelle. *Quelle: Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt Spree-Havel*

Öffnungszeiten Schleusnerbude/ Informationstentrum:

an Wochenenden und Feiertagen von 12 bis 18 Uhr

Machnower Schleuse/ Teltowkanal

Baubeginn: 1901
Eröffnung: 1906
durch Kaiser Willhelm II.
Kanallänge: rund 38 km

Turmfalken haben sich unterm Schleusendach eingenistet. *Foto: gm*

kurz informiert

Volksbegehren durchgefallen

BRANDENBURG. Die Freien Wähler initiierten 2020 ein Volksbegehren in Brandenburg, um die Straßenerschließungskosten dem Steuerzahler aufzuerlegen. Damit ist man nun gescheitert. Grundstückeigentümer müssen auch weiterhin bis zu 90 Prozent der Kosten für die Erschließung von Sandpisten tragen. Denn statt 80.000 Unterschriften konnte man nur knapp 55.000 Stimmen sammeln. Jetzt möchten die Freien Wähler Sandpisten zum Wahlkampfthema der Landtagswahl 2024 machen. *Kü*

Ersatz-Ausgabestelle für Potsdamer Tafel in Vorbereitung

TELTOW. Im Oktober 2021 musste der Verein Tafel Potsdam e.V. seine einzige Ausgabestelle für TKS in der Potsdamer Straße schließen, da das genutzte Objekt einem Neubau auf dem Nebengrundstück im Weg stand und deshalb abgerissen wurde (s. BC Oktober 21). Was blieb, war die Zusicherung des Bauherrn, am gleichen Standort neue Räumlichkeiten für die Lebensmittelausgabe zu schaffen. Doch galt es nun, bis dahin für Ersatz zu sorgen. Die Ausgabe in einem Container in der Nuthestraße in Teltow scheiterte jedoch. Bedürftigen – soweit sie in der Lage dazu waren – blieb nur die Möglichkeit, nach Potsdam zu fahren, um sich in die Schlange an der Ausgabestelle am Schlaatz einzureihen.

Seitens der Stadt Teltow gab es derweil Bemühungen, eine andere, annehmbare Übergangslösung zu finden. Nun wurde mit der Potsdamer Straße 52 B ein geeigneter Standort für eine temporäre Nutzung als Ausgabestelle gefunden.

Doch müssen in dem lange Zeit gewerblich genutzten Objekt zunächst Instandsetzungsarbeiten erfolgen, bevor die Räumlichkeiten genutzt werden können. Das ergab eine Prüfung der Gas- und Elektroanlagen. Danach soll dort für höchstens 18 Monate die neue Lebensmittelausgabe der Potsdamer Tafel einziehen, da das Objekt für eine dauerhafte Nutzung nicht geeignet ist.

Ein entsprechender Antrag des Bürgermeisters durchläuft gegenwärtig die Fachausschüsse und könnte auf der SVV-Sitzung im Mai von den Stadtverordneten beschlossen werden. *mck*

Apotheke Stahnsdorf
Seit 1931
Ihr Partner für Mikronährstoffe

Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber lidl)
Telefon 03329-62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

BLEIBEN SIE GESUND!
Gesund und schön ins Frühjahr mit Vitalpilzen

Wenn die Natur draußen sprießt und schießt, möchten auch wir Menschen durchstarten. Die richtigen Vitalstoffe können uns bei der Mobilisierung helfen.

Unsere Empfehlung:
der unisoNature Haut Haare Komplex

Hochwertige, aktive Bio-Vitalpilzextrakte aus Polyporus und Reishi, kombiniert mit den Vitaminen C und E, Beta-Carotin und Biotin sowie Zink, Hyaluronsäure und Kieselerde,
- ohne Hilfsstoffe
- hoch dosiert
- 60 Hartcellulose-Kapseln.

Bei Kauf einer Packung erhalten Sie eine Probepackung unisoNature Handbalsam mit Aloe und Zitrone dazu*.
(*Solange der Vorrat reicht.)

Kommen Sie vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Apothekerin
Susanne Schleyer und das Team
der Apotheke Stahnsdorf

60 Kapseln 29,50 €

kurz kommentiert

Alle für die S-Bahn nach Stahnsdorf?

Offiziell kommt von allen Seiten Zustimmung: Parteien und der Bürgermeister wollen die S-Bahn. Selbstverständlich der Verein Pro S-Bahn und der Gewerbeverein natürlich auch. Nun findet am Samstag, 7. Mai 2022, 11 Uhr, die Taufe eines neuen S-Bahn-Zuges auf den Namen „Stahnsdorf“ in Potsdam-Babelsberg statt.

Gibt es tatsächlich nur Fans? Wenn man Bürger der Gemeinde befragt, dann kommen einem Zweifel. Die Argumente hinter vorgehaltener Hand lauten meist so: Mit der S-Bahn kommt es zu massivem Zuzug. Die Gestaltung des Bahnhofumfeldes bringt noch mehr Versiegelung von Flächen. Das S-Bahnumfeld wird ein Tummelplatz für Kleinkriminelle und Drogendealer. Wir ziehen uns mit der S-Bahn noch mehr Verkehr in den Ort. Und natürlich auch: Mit der S-Bahn rücken wir näher an Berlin ran. Aus solchen Gründen ist ein S-Bahnprojekt schon gescheitert.

In Velten, einer Stadt nördlich von Berlin mit circa 12000 Einwohnern, fand sich tatsächlich eine politische Mehrheit gegen das dortige S-Bahnprojekt. Wörtlich stand in der Veltener Beschlussfassung: „Unsere Heimatstadt darf nicht zu einer Berliner Vorstadt werden.“ Das sah eine Mehrheit in der Gemeindevertretung auch so. Durchgesetzt hatte sich in diesem Fall die Wählervereinigung Pro Velten, die den Antrag eingebracht hatte. Unterstützt wurde die Beschlussvorlage von der CDU, der AfD und einem NPD-Vertreter. Wenig überraschend hat man den Verein sofort in die rechte Ecke gestellt, um sein Anliegen zu delegitimieren. Dahinter steckt die Vorstellung, dass Beschlüsse, die mit Hilfe von Rechtsaußenparteien zustande kommen, nicht demokratisch wären. Geschadet hat es der Bürgervereinigung Pro Velten jedoch nicht. Sie ist weiterhin populär. Im Ergebnis wird Velten jedenfalls nun auf S-Bahn, Wachstum und Wohnungsbau verzichten und eher ein ruhiger Ort bleiben.

Tatsächlich gibt es auch Bürger in Stahnsdorf, die gerne die Entwicklung bremsen würden. Allerdings haben sie in Stahnsdorf in der Politik zurzeit keine Stimme. Es bleibt abzuwarten, ob das bis zur Kommunalwahl 2024 so bleibt oder sich nicht vielleicht doch eine Wählervereinigung findet, um das S-Bahnprojekt in Frage zu stellen. Zu wünschen wäre es dem Ort durchaus. *Christian Kümpel*

Osterfeuer in der Region und anderswo

REGION. Endlich wieder Osterfeuer! In Kleinmachnow verzichtete man zwar wegen Corona auf die Party. Es kamen aber am Ostersonntagabend in Ruhlsdorf circa 500 Personen zusammen und genossen das gemeinsame Feuer bei Bier, Bratwurst und Hart-Rock. In Stahnsdorf ging es am Tag zuvor, dem Anlass entsprechend, eher ruhig zu. Gesammelt wurde für die Ukraine. Richtig lustig war es dagegen in Schenkenhorst. Nach Angaben von Beteiligten kamen bei Musik, Tanz und Bier hunderte Personen vorbei. *Text/Foto: Kü*

Ein besonderes Jubiläum

Jugendkunstschule Teltow feiert 30-jähriges Bestehen

TELTOW. Das Jahr 2022 führt mit einer ganzen Reihe von Jubiläen Bürgern und Besuchern vor Augen, wie sich die ehemalige, vorwiegend als Industriestadt bekannte Kommune gemausert hat. Das trifft auch auf den Bereich Kunst und Kultur zu. Besonderes Aushängeschild mit Breitenwirkung ist die am 17. März 1992 eröffnete Jugendkunstschule (JKS). Auf den Weg gebracht vom damaligen Kulturdezernenten Thomas Schmidt und Kulturhausleiter Eberhard Derlig, residierte sie damals recht bescheiden im sanierten Obergeschoss des „Schwarzen Adlers“, wartete aber schon mit einem breiten Angebot auf. Dazu zählten Mal- und Zeichenzirkel, Töpferwerkstatt, Theatergruppe sowie Foto- und Videokurse für Kinder und Jugendliche von 7 bis 25 Jahren. Dafür standen vier Räume und ein kleiner Theatersaal zur Verfügung. Doch da die Angebote, sich künstlerisch zu betätigen, auch bei den Erwachsenen großen Anklang fanden, platzte die Einrichtung bald aus allen Nähten. Mit dem Umbau der ehemaligen Feuerwache neben der St.-Andreas-Kirche zum Bürgerhaus wurde die Platzfrage gelöst. 1997 fand die JKS im dortigen Dachgeschoss ihr neues Domizil, wo sie bis heute zu finden ist.

Engagierte Kunstschaffende wie Kurt Zieger und Hans-Jürgen Brauer wirkten viele Jahre als Zirkelleiter im Bereich Malen und Zeichnen mit Kursen für Schüler, Erwachsene, Senioren und Behinderte. Zu den „Langjährigen“ gehörten Christiane Aßmus, die Töpferkurse leitete, und Rosemarie Schröder, in deren Kurs „Kreativ ab 50“ Seidenmalerei und andere Handarbeitstechniken ausgeübt wurden. Alljährlich gab es mit der Jahresausstellung eine öffentliche Leistungsschau der JKS.

Auch im Stadtgebiet und darüber hinaus hat die Einrichtung mit tollen Projekten Spuren hinterlassen. Das wohl größte wurde 2001/02 mit der Gestaltung der Giebelwand am Wohnblock in der Mahlower Straße umgesetzt. Thematisch gestaltete Mauerteile haben nicht nur am Eingang zur Kirschblüten-Allee in Seehof, sondern auch in Teltows Partnerstädten Ahlen und Gonfreville einen würdigen Platz gefunden.

Neben eigenen Projekten initiiert die Jugendkunstschule mit großem Erfolg Wettbewerbe und Mitmachaktionen in Zusammenarbeit mit den Teltower Grundschulen und anderen Einrichtungen.

Seit nunmehr 30 Jahren ist die JKS eine Kreativwerkstatt für Jung und Alt – und das muss ausgiebig gefeiert werden. So wird 2022 zum kreativen Jubiläumsjahr mit vielen tollen Überraschungen. Erste Aktionen, wie der Workshop zum Zeichnen japanischer Kirschblüten am 21. April in Seehof, sind bereits gelaufen. Als nächster Höhepunkt steht am 12. Juni ein Fest an. Über das Programm und weitere Veranstaltungen informiert die Stadt aktuell unter kultur.teltow.de. *M. Kuhlbrodt*

Mosaik aus Bildern von JKS-Teilnehmern am Wohnblock der WGT in der Mahlower Straße (li.). Kinder aus dem Mal- und Zeichenzirkel gestalteten zum Tag der deutschen Einheit 2019 Mauerteile (re.). *Fotos: mck*

PRO & CONTRA

Denkmäler und Gedenken

Gedenken ja, aber nicht so wie bisher

Der Kapitulation Deutschlands zu gedenken, ist durchaus richtig, schließlich war unser Land in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft ein Tyrannenstaat, der Europa in den fürchterlichsten Krieg aller Zeiten stürzte und Völkermord mit nie zuvor gekannter Perfektion betrieb. Was wir immer am 8. Mai erleben, ist aber keineswegs eine passende Erinnerung an den Horror der Nazizeit: Vor allem in den neuen Bundesländern gedenken vor allem Politiker der Befreiung Europas vom Hitler-Faschismus und legen oft Kränze an russischen Erinnerungsstätten nieder. Das wirkt ritualisiert und wird zumeist ohne viel Anteilnahme begleitet. Zu erinnern an die Schrecken der Nazi-Herrschaft, dem stimmen die meisten Menschen aber zu.

Heute hat sich die Lage gewandelt, Russland hat die Rolle getauscht. Es führt einen Angriffskrieg gegen ein Nachbarland, verfolgt imperiale Ziele und verhält sich so, dass sich Deutsche oft an Nazi-Zeiten erinnert fühlen - aus der Befreiungsmacht wurde ein Aggressor. Viele wollen jetzt die Ukraine in ihrem Recht auf Verteidigung unterstützen.

Der Befreiung Deutschlands zu gedenken ist dennoch möglich – es gab damals schließlich die meisten Opfer in Russland. Aber in der Roten Armee kamen Soldaten vieler Völker, auch aus der Ukraine ums Leben, ohne die Europäer auf der Seite der Alliierten wäre die Kapitulation auch nicht erreicht worden. *gm*

Schluss mit dem Zinnober

Die Bundesrepublik hat sich verpflichtet, den sowjetischen Kriegsgräbern Schutz angedeihen zu lassen. Es besteht ein dauerndes Ruherecht für die Kriegstoten. Entsprechende bilaterale Verträge gibt es mit Russland und der Ukraine. Es besteht allerdings keinerlei Verpflichtung, diese Stätten als Kulisse für politische Feiertage zu nutzen, so wie das hier seit Jahren der Fall ist. Insbesondere Kleinmachnow hat keinen Grund dazu. Erinnern wir uns an die Art der „Befreiung“. Als es Ende April 45 keinen Widerstand mehr gab, kamen die sowjetischen Besatzungstruppen. „In drei Tagen wurden über 200 Menschen sinnlos erschossen und zahllose Frauen vergewaltigt“, schreibt Peter Bloch, späterer Gemeindevertreter der CDU in Kleinmachnow. Das kommt einem bekannt vor. Keine Frage, es ist gut, dass Hitler-Deutschland überwunden wurde. Aber überwunden wurde es eben von einem menschenverachtenden und massenmordenden Stalin-Regime.

Kein Wunder, dass Polen und Balten, die ja doch auch „befreit“ worden sind, deshalb solche Veranstaltungen nicht durchführen und Monumente aus der Sowjet-Zeit beseitigen. Spätestens nach dem Ukraine-Krieg sollte man auch hierzulande der historischen Wahrheit in die Augen schauen: Die Sowjetunion kam als Sieger und Unterdrücker. Man sollte sie nicht auch noch idealisieren. *Christian Kümpel*

Sturz aus dem Fenster

Auf den Spuren der Schaupielerin Renat Müller

ZEHLENDORF. Die Villa von Renate Müller im Dahlemer Bachstelzenweg existiert noch, so auch ihr Grab auf dem Lichterfelder Parkfriedhof am Thuner Platz. Bis heute ungeklärt ist der Tod der einst populären deutschen Sängerin und Filmschauspielerin. 1906 in München geboren, hatte sie ihre Bühnenausbildung in Danzig und Berlin erhalten und war schließlich vom Theater zum Film gewechselt, wo sie in den 1930er Jahren als Verkörperung des anständigen deutschen Mädchens eine steile Karriere machte. Unglücklicherweise interessierte sich nicht nur die Ufa für die zierliche Blondine, sondern auch NS-Propagandaminister Joseph Goebbels. Er wollte sie mit Adolf Hitler verkuppeln und verschaffte ihr Einladungen in die Reichskanzlei, um sie an der Tafel neben dem „Führer“ zu platzieren. Die Schauspielerin nahm die Offerten anfangs auch an, ging schließlich aber nicht mehr hin. Mit der Verweigerung begann der Abstieg. In ihrer Berufsausübung zusehends behindert, wurde Renate Müller wegen ihrer Freundschaft zu einem nach Paris emigrierten jüdischen Bankierssohn von der Gestapo überwacht. Goebbels drohte sogar, ihren Vater ins Konzentrationslager zu sperren, falls sie die Verbindung nicht auflöste. Hinzu kamen gesundheitliche Probleme und die Flucht in Alkohol und Drogen. 1936, ein Jahr vor ihrem Tod, schien sich das Blatt noch einmal zu wenden, als sie die Hauptrolle in zwei unpolitischen Spielfilmen erhielt. Was danach geschah, wurde nie eindeutig geklärt. Tatsache ist, dass Renate Müller im September 1937 aus einem Fenster im ersten Stock ihrer Villa am Dahlemer Bachstelzenweg stürzte und von einer Freundin bewusstlos auf der Veranda gefunden wurde. Im Krankenhaus erlitt sie einen epileptischen Anfall und starb am 7. Oktober 1937. Ob und inwieweit die Gestapo für ihren Tod mitverantwortlich war, konnte nie ermittelt werden, auch nicht, ob es sich bei dem Sturz um einen Suizidversuch, einen Unfall oder gar einen Mordanschlag handelte. Für das NS-Regime spielten solche Fragen keine Rolle. Welche Haltung es einnahm, zeigte sich unmittelbar nach dem Tod der Schauspielerin. Ihre Villa wurde von der Gestapo besetzt, ihre Korrespondenz vernichtet, ihr gesamtes Vermögen enteignet. Selbst vor dem letzten Gang der Toten zeigte man keinen Respekt. Als Renate Müller in Lichterfelde beigesetzt wurde, durften Berufskollegen nicht an der mit Kameras überwachten Feier teilnehmen.
1960 wurde das Leben der Schauspielerin von Gottfried Reinhardt unter dem Titel „Liebling der Götter“ verfilmt, wobei ihre Biografie verfremdet und ihr Tod als Selbstmord hingestellt wurde. Den wahren Hergang kennt nur die Tote, die Besuchern ihres Grabs von einem verwitterten Foto entgegenlächelt.

Andreas von Klewitz

Foto der Schauspielerin Renate Müller auf dem Parkfriedhof Lichterfelde (ob.) und ihre Villa am Bachstelzenweg. *Fotos: von Klewitz*

Der Steglitzer Kreisel

– Ein Kommentar –

STEGLITZ. Als ob Berlin nicht schon genug unter ihnen zu leiden hätte, den unzähligen Immobilieninvestoren, Architekten und Projektentwicklern, welche der Stadt ihren überwiegend hässlichen Stempel aufdrücken. Längst haben ihre Vorhaben auch den Südwesten erreicht und zerstören historisch gewachsene Gebäudeensembles, die entstanden, als noch von Menschen für Menschen gebaut wurde. In Steglitz hat die Megalomanie mit den Machenschaften um den Steglitzer Kreisel ein besonders bedrückendes Ausmaß angenommen. 1968 erbaut, war das Hochhaus am U-Bahnhof Rathaus Steglitz von Anfang an Ursache von Skandalen, Pleiten und Pannen. Überhöhte Baukosten, Insolvenz der Bauträgergesellschaft und strafrechtliche Ermittlungen waren nur einige der Umstände, welche den Monsterbau in die Schlagzeilen brachten, die jüngste Talfahrt brach mit dem Verkauf des Turms durch den Berliner Senat 2017 an. Nach Vorstellungen des Käufers, einer Berliner Immobilienentwicklergesellschaft, sollte bis 2020 ein neues Wohnquartier mit über 300 Luxusappartements entstehen, geblieben sind von den vollmundigen Versprechungen lediglich ein gespenstisches Baugerippe und die Verkehrsbehinderungen auf der Schloßstraße. Doch damit nicht genug. Inzwischen wurde der Investor von einem anderem Immobilienriesen geschluckt, welcher ankündigte, den als Ärzte-, Büro- und Gewerbehaus geplanten Sockel aus Kostengründen veräußern zu wollen. Dass sich darin die Tiefgaragen gutgläubiger Kleinanleger befinden, scheint außer die Betroffenen niemanden zu interessieren, auch nicht, dass denjenigen, die sich eine Wohnstatt in dem Steglitzer Wolkenkuckucksheim gesichert haben und nun auf ihre Rechte pochen, seitens des Investors mit Vertragskündigung gedroht wird. Kurzum, eine Berliner Posse, wie sie im Buche steht. Aber irgendwie nicht zum Lachen, wenn man sieht, welchen Schaden die Aktivitäten einige Vertreter der Immobilienbranche und die Fahr- und Nachlässigkeit von einzelnen Mitgliedern der Stadt- und Bezirksregierungen im innerstädtischen Bereich anrichten.

Andreas von Klewitz

Der Steglitzer Kreisel im Januar 2022 *Foto: v. Klewitz*

kurz informiert

Museumsdorf Düppel

Einblick ins mittelalterliche Leben

ZEHLENDORF. Ohne Gas, ohne warmes Wasser und natürlich ohne Strom, so lebte man im Mittelalter. Mancher befürchtet, dass es wegen der russischen Aggression in der Ukraine wieder so kommem könnte. Wer sich da schon mal ein wenig einfühlen möchte, der hat nun die Gelegenheit im Museumsdorf Düppel, einen Einblick ins frugale Leben der Vergangenheit zu erhalten. Die Dauerausstellung lässt das Leben in einer dörflichen Siedlung vor 800 Jahren wieder vor unser geistiges Auge treten. Mithilfe von Audiotapes kann man einige der damaligen Menschen „kennenlernen“. Sie erzählen aus ihrem Alltag, geben Tipps, wie man sich Medizin aus dem Wald besorgt, und erklären, was es auf dem Markt zu Kölln (heute Berlin-Mitte) zu kaufen gibt. Und wer weiß, vielleicht bekommt man auch ein paar Hinweise zum Energiesparen. Die Ausstellung geht bis zum 6. November 2022 und kann an Samstagen und Sonntagen sowie an Feiertagen und in den Ferien von 10 Uhr bis 18 Uhr besucht werden. *PM/KÜ*

Leserpost: Hochglanzbacksteine

Was lange währt, sollte endlich gut werden

SCHLACHTENSEE. Vor kurzem wurde berichtet, dass in einem Berliner Bahnhof nach einer Reparatur Kacheln von der Wand abgefallen sind. Das soll vor 20 Monaten gewesen sein, ohne dass bisher nachgebessert worden ist.
Es gibt ein viel schöneres Beispiel am Schlachtensee unter der S-Bahnbrücke der Spanischen Allee. Vor ca. 30 Jahren wurden dort die Backsteinwände repariert und erneuert. Aber bereits nach kurzer Zeit fingen die Backsteine an, ihre Oberflächen abzuwerfen bzw. abzusprengen.
Es gab mit der Baufirma einen Schadenersatzprozess – es handelte sich immerhin um eine Summe von ca. 300 000 DM. Die Baufirma soll gesagt haben, dass Wasser von der Innenseite der Mauer die Backsteinoberflächen herausgedrückt hätte. Vom Ergebnis des Prozesses wurde nichts berichtet. Da aber an den reparierten Backsteinen nichts mehr passierte und über das Ergebnis der Auseinandersetzung nichts bekannt wurde, kann man davon ausgehen, dass der Prozess wie das „Hornberger Schießen“ ausgegangen ist. Die Bahn hat die Angelegenheit wohl „schleifen lassen“. Eine Akteneinsicht wäre sicherlich nett und informativ.
Es wurde versucht, die abgefallenen Backsteinoberflächen mit Werbeplakaten abzudecken – und so ist das noch heute. In der Presse wurde hin und wieder auf diesen Vorfall hingewiesen, aber ohne irgendein sichtbares Ergebnis. Das letzte 30. Jubiläum des ersten Backsteinsprunges war ca. 2019, halleluja.
Die Mühlen der Verwaltung mahlen sehr langsam, aber sehr fein. Arbeiten, die vor 30 Jahren schludrig ausgeführt worden sind, sollten möglichst bald in Ordnung gebracht werden.
Dr. Rudolf E. Mach

Traurige Kacheln unter der S-Bahnbrücke Schlachtensee *Foto: R. Mach*

kurz informiert

Tourist-Information in neuem Gewand

TELTOW. Das Team der Tourist-Information bietet den Gästen der Stadt seit jeher einen freundlichen und umfassenden Service. Seit dem 19. April in neugestalteten Räumlichkeiten. Nach fünfwöchigem Umbau ist die Tourist-Information wieder ganz up do date. Außer den Sitzgelegenheiten, um in Ruhe die Broschüren durchzulesen, sowie einem großen Bildschirm, der auf aktuelle Veranstaltungen im Stadtgebiet hinweist, gibt es nun ein Lamellenwandsysten, das ausreichend Platz für Flyer, Broschüren, Stadtpläne und Souvenirs bietet. Am großzügigen Empfangstresen können sich bei Bedarf gleichzeitig zwei Mitarbeiter den Fragen der Besucher widmen.
Die Tourist-Information ist montags von 9 bis 12:30 Uhr und 13 bis 15 Uhr, dienstags von 9 bis 12:30 Uhr und 13:30 bis 18Uhr, donnerstags von 9 bis 12:30 und 13 bis 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet. *mck*

Steht Besuchern mit Rat und Tat zur Seite: Julie-Thérèse Ménard vor der Wand mit den Teltow-Souvenirs. *Foto: mck*

Blitzeinbruch

LICHTERFELDE. Über Ostern geschah ein Blitzeinbruch in Lichterfelde. Der Fahrradständer wurde als Rammbock eingesetzt. Der gestohlene Opel fuhr mit Wucht dagegen. Das Schutzgitter und die Ladentür brachen auf. Schnell sprang einer der Täter aus dem Wagen, schlüpfte in das Geschäft und raffte die Auslagen zusammen. Die Alarmanlage, die laut vernehmbar schrillte, schreckte die Gangster nicht ab. Als endlich die Polizei eintraf, waren die Täter unter Hinterlassung des Opels Richtung Drakestraße verschwunden. Die Ermittlungen übernahm die Polizeidirektion 4. *PM/Kü*

Bauvorhaben L 794

Lückenschluss wird in Teilabschnitten vorbereitet

TELTOW/RUHLSDORF. Etwa 18 Monate sollte der Ausbau der Landesstraße 794 von der Teltower Straße bis zur Ortsausfahrt laut Planung dauern. Seit dem Start der Baumaßnahme im Frühjahr 2021 ist die Umsetzung des Vorhabens sichtbar vorangekommen, sodass mit einer Fertigstellung im Oktober 2022 zu rechnen ist.
Für die Monate Mai bis September sind folgende Arbeiten vorgesehen, die zum Teil schon im April begonnen haben: Grundhafter Neubau der L794 ab Ortseingang bis zum Unternehmensgelände Papenburg auf ca. 1,1 km; Herstellung einer Mittelinsel am Ortseingang Ruhlsdorf; Umbau der Bushaltestelle vor dem Hotel Hammer zum Buswendeplatz; Neuverlegung der Regenentwässerung sowie des Schmutzwasserkanals; Umverlegung der Medien Gas, Trinkwasser, Strom, Telekom, Straßenbeleuchtung und Breitband sowie Deckensanierung der K 6901 durch den Landkreis.
Um einen Lückenschluss zwischen den Abschnitten vom „Teltomat“ bis zur Kreuzung Stahnsdorfer Straße und von dort bis zum Ortsausgang zu erreichen, erfolgen die Bauarbeiten in mehreren kleinen Teilabschnitten. So sind die Asphaltierungsarbeiten bereits in vollem Gange. Auf dem ersten Abschnitt der Teltower bis zur Kreuzung Stahnsdorfer Straße muss nur noch die Deckschicht aufgebracht werden. Auch die beidseitig der Fahrbahn verlaufenden Fußgängerwege sind hier teilweise fertiggestellt. Die Arbeiten an der Fahrbahn in Höhe des Landhotels Hammer bis zum Ortsausgangsschild sind abgeschlossen, eine Durchfahrt zur L 77 ist jedoch verkehrstechnisch bedingt nicht möglich.
Ende April wurde zur einseitigen Verkehrsführung zwischen Dorfstraße und Stahnsdorfer Straße eine Ampelanlage am Knoten L 794/K 6901 aufgestellt. Bis Juni 2022 wird in diesem Bereich unter halbseitiger Sperrung gearbeitet. Befahren können diesen Abschnitt ausschließlich der Busverkehr und die Anwohner, um die L 794 über die K 6901 zu erreichen. Für alle anderen ist der Einmündungsbereich gesperrt. Auch an anderen Teilabschnitten wird der Verkehr mittels temporärer Ampeln geführt. *mck*

Ein Teil der neuen Buswendeschleife ist bereits fertig und wird als Ersatzhaltestelle genutzt (li.). Nach dem Aufbringen der Deckschicht werden die Arbeiten an der Fahrbahn im Abschnitt vom „Teltomat“ bis zur Kreuzung Stahnsdorfer Straße abgeschlossen sein. *Fotos: mck*

Platz für Ihre Anzeige
gibt es hier und auf baeke-courier.de

Tanzschule Keller

Tradition und Moderne

TELTOW/BERLIN. Die Tanzschule Keller geht auf das Jahr 1875 zurück. Damals pflegte man Gesellschaftstänze wie Walzer oder Polka. Auch heute noch betreibt der Familienbetrieb in Berlin ein Institut, an dem man ein interessantes Kursangebot findet. Dazu gehören zum Beispiel Salsa, Tango oder Discofox.
Seit 2019 findet man die Tanzschule aber auch in unserer Region, und zwar in Teltow. Im Landhotel Diana, das sich am Rande der Teltower Altstadt befindet und gut zu erreichen ist, bietet man montags bis freitags Tanzkurse, Events und Partys an.
In Berlin und Teltow kann man an der Tanzschule aus 200 Kursen auswählen, wobei jeder seine Lerngeschwindigkeit selbst bestimmt. Als Lehrer am Institut, darauf besteht Sebastian Keller, kommen nur ausgebildete Tanzlehrer in Frage. So werde eine hohe Qualität und viel Spaß garantiert.
Spaß hatte man leider nicht immer. Keine Frage, Corona habe auch die Tanzschule gebeutelt, erklärt Keller. Aber dank eines treuen Kundenstammes habe man die Schwierigkeiten überstanden. Nun möchte man mit tollen Angeboten wieder durchstarten.
Wer also Tanzen möchte, findet in der Tanzschule Keller in Teltow einen Ansprechpartner, um mit viel Spaß seine Tanzschritte zu verbessern. *kü/pm*

Nähere Informationen finden Sie unter www.tanzschule-berlin.de

Inhaber der Tanzschule: Karola und Sebastian Keller *Foto: privat*

Zweiter RGV-Marktplatz bei Selgros

STAHNSDORF. Der Regionale GewerbeVerein TKS e.V. (RGV) veranstaltet am 30. April 2022 einen weiteren „Marktplatz“ in Stahnsdorf auf dem Gelände von Selgros mit anschließendem Tanz in den Mai.
Erwartet werden viele Unternehmer, die sich dort präsentieren und mit Bürgern ins Gespräch kommen wollen. Schwerpunkte der Veranstaltung werden Fachkräftegewinnung und Digitalisierung sein. Dazu finden live Workshops und Diskussionen statt. Es besteht die Möglichkeit, dort einen Stand zu mieten, auch wenn man nicht Mitglied des RGV ist.

Interessenten können sich noch last minute anmelden. Per E-Mail an vorstand@rgv-online.de oder telefonisch, 03329 664 160. *kü*

Theater-Genuss im Grimm's

Ein Platz zum Ausspannen, Feiern und Genießen in märchenhaftem Ambiente – das ist das neue Hotel Grimm's. Nun hat es seine Ambitionen, auch ein Ort für Kultur und Theater zu sein, verwirklicht. An die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Teltower Stadtbibliothek anknüpfend, gibt es ein weiteres tolles Angebot für Groß und Klein.
Zusammen mit dem Galli Theater Berlin wird ab Mai im großen Eventraum oder auf der Terrasse Kindermärchentheater sowie Theater & Dinner angeboten. Den Auftakt bildet am **1. Mai um 17 Uhr mit „Aschenputtel"** ein Theaterstück für Kinder. Am **27. Mai um 18 Uhr** steht mit **„Männerschlussverkauf"** ein Theaterstück nebst Dinner auf dem Programm.
Weitere Veranstaltungen: 6.6., 17 Uhr – „Bremer Stadtmusikanten", 3.7., 17 Uhr – „Tapferes Schneiderlein" 29.7., 18 Uhr – „Bezco" + Dinner"
Tickets sind über das Galli Theater bzw. Reservix, Eventim und Vorverkaufsstellen erhältlich.
BC, Foto: mck

Volksfest der LINKEN

TELTOW. Nicht, wie es seit vielen Jahren Tradition ist, im Mattausch-Park, sondern auf dem Gelände des Jugendtreffs Teltow (jtt) findet am 1. Mai das Volksfest der LINKEN statt.
Dort wird von 10 bis 16 Uhr ein reichhaltiges Programm mit Musik, Gesang und politischer Diskussion und vielem mehr geboten. Freuen Sie sich auf das Jugendblasorchester der Kreismusikschule, Showdance des Tanzstudios Kurrat, die Sänger Lilly Hammerschmidt und René Fischer sowie das Luna Jazz Quartett. Zum Thema Mobilität wird es eine Diskussionsrunde mit Bürgermeister Thomas Schmidt, dem SPD-Landtagabgeordneten Sebastian Rüter und Maren Block geben.
Die Tombola verspricht viele attraktive Preise. Deren Erlös soll den Kindern der Westsahara und den Menschen der kriegsgeschüttelten Ukraine zu Gute kommen. Mit einem Stand wird auch der Städtepartnerschaftsverein Teltow ohne Grenzen vertreten sein, an dem u.a. Gäste aus der Partnerstadt Gonfreville l`Orcher französischen Wein und Käse anbieten. *bc*

Tag der offenen Tür

TKS. Am 30.4. und 1.5. lädt der Ruderclub Kleinmachnow-Stahnsdorf-Teltow (RKST), an die Bäkepromenade, Stahnsdorf, ein zum Proberudern für alle, auch wenn sie noch nie in einem Boot gesessen haben.
Am Samstag um 12 Uhr erfolgt die Preisverleihung an die Landesmeister im Wanderrudern und eine Bootstaufe am Teltowkanal. Weiterhin gibt es viele interessante Informationen über das Rudern im Club für Erwachsene jeden Alters und Kinder ab 10 Jahre. *bc*

Anbaden

KLEINMACHNOW. Am 1. Mai öffnet das Freibad Kiebitzberge seine Pforten für den Badebetrieb. Ab 9 Uhr können ganz Mutige den ersten Sprung ins kühle Nass wagen. *bc*

Veranstaltungen im Mai

Teltow
Stadtbibliothek
3. Mai, 16 Uhr,
„Auf dem Bauernhof mit Emma und Paul"
Die beiden Kinder besuchen ihre Großeltern auf dem Land. Kamishibai für Kinder ab 2 Jahre
19. Mai, 16 Uhr
„Rabe Socke – Alles vermurkst"
Was der kleine Rabe wieder angestellt hat, erfahren Kinder ab 4 Jahre im Bilderbuchkino.
Neues Rathaus, Stubenrauchsaal
7. Mai, 19 Uhr
Tanz im Mai
Auf zum Tanzbeinschwingen! Die Live-Band „Let`s Dance" und das Tanzstudio Aladdina sorgen für Stimmung
14. Mai, 19 Uhr
Musikalische Romanlesung
„Book `n Roll"
Bestsellerautorin Stephanie Schuster liest aus ihrer „Wunderfrauen"-Trilogie und versetzt die Zuhörer zurück in die 50er, 60er und 70er Jahre – Schicksalsjahre für vier Frauen in einer Kleinstadt bei München. Zwischen den Lesepassagen wird ordentlich gerockt, denn nicht nur in den Büchern spielt der Rock `n Roll eine besondere Rolle.
20. Mai, 20 Uhr
Konzert mit Robert & The Musik Blend
Die Zuhörer erwartet eine Reise durch die Ära des Swing von amerikanischen Swing-Nummern bis zu groovigen modernen Hits, also von Buble und Cicero über Krug bis zu Sinatra und dem Rat Pack.
Bürgerhaus
18. Mai, 20 Uhr
Teltow singt!
Wer gern singt, ist hier richtig. Zwei Stunden Balsam für die Seele, denn (Mit)singen macht glücklich. Die SingInTown Band freut sich auf Sie.

Kleinmachnow
Bürgersaal
20. Mai, 20 Uhr
Lesung „Vierundreißigster September"
Ein Dorf in Ostdeutschland. Ein Mann wird am Silvestertag von seiner Frau umgebracht. Was hat sie dazu getrieben? – Angelika Klüssendorf liest aus ihrem Dorf-Roman der etwas anderen Art mit tiefschwarzer Komik über die Zeit der Wut und der Zärtlichkeit.
Augustinum
6., 7. Mai, 19:30 Uhr,
8. Mai, 15 Uhr
„100 Jahre Kleinmachnow – Das Stück zum Jubiläum"
Die Inszenierung des TAW ist nun wieder auf der Bühne zu erleben.
Tickets sind im Gemeindeamt Kleinmachnow und bei NATURA erhältlich
(Hinweis: Im Augustinum gilt die FFP-2-Maskenpflicht im Haus und am Platz sowie eine 3G-Empfehlung für alle Gäste.)

Stahnsdorf
Gemeindebibliothek
2. Mai, 17:00 Uhr
Workshop: Welche Rolle spielt Klimawandel für mich?
Und was hat das Ganze mit globaler Gerechtigkeit zu tun? Ein Ausflug in weltweit bereits gelebte Lösungen soll Lust auf Lebensentwürfe jenseits von reiner Kritik machen.
16. Mai, 17:00 Uhr
Workshop:
Wem gehört das Saatgut?
Wie geistige Eigentumsrechte kleinbäuerliche Landwirtschaften weltweit und unsere Ernährung beeinflussen. Wie kommt es, dass von einer enormen Sortenvielfalt nur noch ein geringer Teil angebaut wird? Wer bestimmt, was gesät wird?
Veranstaltungen für Jugendliche ab 16 J.
Weitere Informationen und Anmeldungen, online auf www.kvhs-pm.de oder telefonisch unter 033203-803710.

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/ STAHNSDORF:
0177-2590114
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
- *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
- *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine Mai 2022

TELTOW
9.5., 18 Uhr: *Hauptausschuss (Altes Rathaus)*
18.5., 18 Uhr: *Stadtverordnetenversammlung (Stubenrauchs.)*
30.5., 18 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Soziales (Altes Rathaus)*
31.5., 18 Uhr: *Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie (Altes Rathaus)*

KLEINMACHNOW
2.5., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
19.5., 18 Uhr: *Gemeindevertretung*
30.5., 18 Uhr: *Bauausschuss*
31.5., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales*
Jeweils im Rathaus, Bürgersaal

STAHNSDORF
3.5., 18:30 Uhr: *Gemeindevertretung*
17.5., 18:30 Uhr: *Aussch. für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
19.5., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt*
Jeweils großer Sitzungssaal

16.5., 18 Uhr: *Regionalausschuss (Sporthalle "Heinrich Zille-GS", Friedrich-Naumann-Straße 74, Stahnsdorf.)*

Änderungen vorbehalten

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 31.5.2022.

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Suche

Suche Haushaltshilfe
1 – 2 mal wöchentlich in Wannsee. 15 €/Std. Minijob oder nach Vereinbarung. Tel. 0172-3942892

AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus, bis 18.8.: „Meine Sicht auf meine Stadt", Ergebnisse des Fotowettbewerbs von Żagań und „20 Jahre Teltow ohne Grenzen"
Bürgerhaus, bis 25.5.: Angelika Watteroth, „Stadt, Land, Leute"
KLEINMACHNOW, Landarbeiterhaus, bis 22.5.: Ralf Klingelhöfer und Ute Wennrich,
STILLSTAND & WANDEL
ab 29.5.: Eberhard Trodler, Heiko Mattausch, Thomas Trebstein
Rathaus-Foyer, bis 24.5.: Angela Wichmann, „Tanz der Gedanken"

SCHLOSSPARK THEATER

1.5., 18 Uhr
„Der König stirbt"
Letzte Vorstellung des Stücks mit Dieter Hallervorden
5.-7., 10.-14., 17.-21., 24.-28., 31.5., 20 Uhr, .8., 15., 22., 29.5., 18 Uhr
Neu: „Monsieur Claude und seine Töchter, Teil 2"
Sie sind wieder zurück: Monsieur Claude, seine Frau Marie. Die beiden besuchen die Heimatländer ihrer Schwiegersöhne, denn ihre vier Töchter sind mit Männern aus ganz verschiedenen Kulturen verheiratet. Das geht nicht ohne Missgeschicke ab – zumal die Männer vorhaben auszuwandern!

U. a. mit Roberto Blanco, Brigitte Grothum, Peter Bause *Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat*

9.5., 20 Uhr
„Sissi Perlinger – Worum es wirklich geht"
Die vielseitige Künstlerin begleitet ihre bezaubernden Texte, die tiefgründig-hochphilosophisch und urkomisch sind, auch noch als quasi „Ein-Frau-Orchester". Da bleibt kein Auge trocken.
14, Mai, 20 Uhr
Max Gold liest
Der Wortästhet, Vollzeit-Polemiker und Kabarettist gibt sein Bestes zum Besten.
16 Mai, 20 Uhr
„Ein deutsches Leben"
Charakterdarstellerin Brigitte Grothum gestaltet das Leben der Brunhilde Pomsel, Sekretärin des NS-Propagandaministers Goebbels.
23.5., 20 Uhr
Antje Rietz & Band „Musik liegt in der Luft"
Ein Caterina-Valente-Abend mit gekonntem Mix aus retrostylischem Charme und vergnüglicher Virtuosität, die die Vielseitigkeit der Schlagerikone aufzeigen.
28.5., 16 Uhr
„Was soll das ganze Theater"
Johannes Hallervorden und Marten Sand gestalten einen Abend mit Chansons von Jaques Brel.
30.5., 20 Uhr
Isabel Varell
„Die guten Zeiten sind jetzt"
Autobiografische Lesung des TV-Stars mit musikalischer Begleitung von Christian Heckelsmüller.

Karten: (030)7895667-100

TIPP

Thomas Billhardt: Fotografien

Ausstellung anlässlich seines 85. Geburtstages

KLEINMACHNOW | Am 2. Mai 2022 wird der international renommierte Kleinmachnower Fotograf Thomas Billhardt 85 Jahre alt. Aus diesem Anlass zeigt der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow (HKV) eine Ausstellung mit Arbeiten aus sechs Jahrzehnten von ihm.

„Seine Arbeit führte ihn durch die ganze DDR, aber auch in 49 Länder, um dort Reportagen anzufertigen, die in der gesamten Welt abgedruckt wurden. Über 80 Bildbände und unzählige Ausstellungen würdigen sein Schaffen“, so der HKV. Und weiter: „Internationale Anerkennung brachten ihm seine Fotografien aus dem Vietnamkrieg ein. Nach Vietnam zog es ihn in sieben Reisen während des Krieges und noch viele weitere Male danach. Aktuell ist im Verlag Edition Braus das Buch VIETNAM erschienen und selbstverständlich sind auch Arbeiten aus dieser Serie in der Ausstellung vertreten.“

Der Eintritt für die Ausstellung ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Für Schulen oder Gruppen besteht die Möglichkeit der Vereinbarung eines gesonderten Besuches auch außerhalb der Öffnungszeiten mit dem Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V. im Jägerstieg 2 (ehem. Kirche), 14532 Kleinmachnow.

Karten für die Sonderveranstaltungen sind im Büro des Heimat- und Kulturvereines Kleinmachnow e.V. – Hohe Kiefer 41 · 14532 Kleinmachnow, Telefon: (033203) 609 606 E-Mail: Heimatverein-kleinmachnow@gmx.de – erhältlich. *PM/bc*

Ausstellung: 5. bis 22. Mai 2022, Jägerstieg 2, Kleinmachnow
Do. & Fr.: 16 bis 20 Uhr, Sa.: 11 bis 20 Uhr, So.: 11 bis 18 Uhr

Sonderveranstaltungen

Mittwoch, den 4. Mai · 18 Uhr
Gesprächsabend über Leben und Schaffen
von Thomas Billhardt *Eintritt: 5,00 €*

Freitag, den 13. Mai · 18 Uhr
Thomas Billhardt und die Kinder der Welt
Ein Abend mit UNICEF *Eintritt: 5,00 €*

Freitag, den 20. Mai · 18 Uhr
Lesung Khuê Pham: »Wo auch immer ihr seid«
1968 waren ihre Eltern aus Vietnam nach Deutschland gekommen. Für das, was sie zurückgelassen haben, hat sich die Journalistin nie interessiert. Im Gegenteil: Oft hat sie sich eine Familie gewünscht, die nicht erst deutsch werden muss, sondern es einfach schon ist. Bis zu jener Facebook-Nachricht. Sie stammt von ihrem Onkel, der seit seiner Flucht in Kalifornien lebt. Die ganze Familie soll sich zur Testamentseröffnung von Kiêus Großmutter treffen. Es wird eine Reise voller Offenbarungen – über ihre Familie und über sie selbst. (btb-Taschenbuchverlag) *Eintritt: 5,00 €*

Lino Frieses Circus Varieté ist wieder da

Bühne der Neuen Kammerspiele verwandelt sich in bunte Manege

KLEINMACHNOW. Am ungewöhnlichsten an Lino Frieses Circus Varieté ist vielleicht sein Direktor und Erfinder selbst. Erst 20 Jahre jung ist der Kleinmachnower, den es seit seinem sechsten Lebensjahr in die Manege zieht. Am 11. und 12. Juni moderiert er in den Kammerspielen nicht nur eine Neuauflage seines kühnen und waghalsigen Programms von 2020. Frisch zusammengestellt mit bekannten Artisten, Zauberern oder Jonglage rund um den Star-Clown Tonito Alexis, hat Lino Friese auch ein ehrgeiziges Ziel: Circus und Varieté wie aus Zeiten seiner Kindheitsträume möchte er einmal im Jahr in Kleinmachnow präsentieren können.

Im Rampenlicht der zweieinhalbstündigen Unterhaltungsshow an der Karl-Marx-Straße steht in den vier Vorstellungen in diesem Jahr Clown Tonito Alexis. Der Stargast wird extra aus Belgien nach Kleinmachnow anreisen. Staunen und Lachen heißt es auch, wenn Artistik mit Comedy sich verbinden, das gelingt am Rhönrad Konstantin Muraviev, kündigt Lino Friese in seinem Programm an. Ohne Risiko kein Spaß, so das Motto beim Auftritt des rasant schnellen Duos auf Rollschuhen „Duo Rollecsos“ verspricht Lino Friese weiter in diesen Tagen. Zahlreich, empfiehlt er, am besten mit der ganzen Familie zusammen, möge man in seiner Show vorbeikommen. Schließlich sei seine Mischung aus Zirkus und Varieté ein gemeinsames Erlebnis, das man nicht so schnell vergisst.

Auch wegen der Seifenblasen-Magie-Nummer, einer menschlichen Tanz-Marionette oder Artistik unter der Kammerspiel-Decke an einem 5,5 Meter hohen Mast. Sophia Drgala zeigt dies in einer Kombination aus Tanz und Artistik. „Dies ist eine Nummer, auf die ich ganz besonders stolz bin. Sie bietet nämlich eine einmalige Möglichkeit, in dem denkmalgeschützen Gebäude, in dem aus statischen Gründen keine Luftnummern möglich sind, eine Artistik präsentieren zu können, die dennoch hoch über den Köpfen der Zuschauer stattfindet kann“, berichtet Lino im Vorfeld von den Nummern, die gerade in diesem Kinosaal besonders gut wirken sollen.

Ein erster Blick ins Programm ist getan. Fazit: Da steckt noch vieles mehr drin. Von Lino Frieses Leidenschaft fürs ziehende Zirkusleben profitiert die Region, weil er wieder eine unterhaltsame Truppe zusammenstellt, die in der Karl-Marx-Straße gerne vorbeischaut. Die Karten kosten 20 Euro und sie sind bereits am Kinotresen in der Karl-Marx-Straße erhältlich. Termine: Samstag, 11. Juni, 16 und 20 Uhr sowie Sonntag, 12. Juni, um 11 und 15 Uhr. *gm*

Bildquellen: Veranstalter

10 Jahre Open-Air-Kinosommer: Wählen Sie Ihren Lieblings-Sportklassiker!

REGION. Seit 2012 erfreuen sich Kinofans in TKS an den sommerlichen Kinoabenden unter freiem Himmel. Das zehnjährige Bestehen der interkommunalen Veranstaltungsreihe ist also ein echter Grund zum feiern.

Auf dem Programm steht diesmal der Sport – und Sie bestimmen, welche Filme dieses Genres gezeigt werden. Zur Auswahl stehen folgende Filme aus den Jahren 1996 bis 2021, viele davon preisgekrönt: Borg/McEnroe (2017) Invictus – Unbezwungen (2009) I, Tonya (2017) Karate Kid (2010) King Richard (202) Le Mans 66 – Gegen jede Chance (2019) Million Dollar Baby (2004) Out of Play – Der Weg zurück (2020) Tin Cup (1996) und Trautmann (2018)

Vom 1. bis 31. Mai 2022 ist das gemeinsame Online-Voting dazu freigeschaltet. Erreichbar ist es über die jeweiligen Internetauftritte der drei Kommunen, wobei jeweils kurze Trailer angesehen werden können.

Zum Anschauen der sechs erfolgreichsten Filme des Votings laden die Kommunen ihre Gäste in den Sommerferien ein. Die Auftaktveranstaltung findet am 2. Juli 2022 in Stahnsdorf, die Abschlussveranstaltung am 20. August 2022 in Kleinmachnow statt.

Der Eintritt ist frei und vor Ort wird es ein sommerliches Speisen- und Getränkeangebot geben. *PM/bc*

Vorstellungen

Stahnsdorf:
2. Juli, 22 Uhr
13. August, 21 Uhr
Sportplatz Heinrich-Zille-Str.

Teltow:
9. Juli, 30. Juli, jew. 22 Uhr
Marktplatz

Kleinmachnow:
23. Juli, 22 Uhr
20. August, 21 Uhr
Innenhof des Rathauses

Wettbewerb: Insektenfreundlicher Garten

STAHNSDORF. Im letzten Jahr gewannen Katharina Kebelmann, Sabrina Krühning, Klaus Engel und Joachim Klein den Wettbewerb. Nun lädt die Gemeinde Stahnsdorf zur zweiten Runde „Insektenfreundlicher Garten“. Der Wettbewerb soll helfen, den kleinen Krabblern den Lebensraum zu erhalten, da dieser durch Versiegelung und Landwirtschaft immer mehr bedroht wird. Das Ziel ist aber auch, die Bürger für eine Gartengestaltung zu gewinnen, die der Bedeutung des Speckgürtels für den Erhalt vieler Arten Rechnung trägt. Nach dem Motto „nur falsche Blumen sind makellos“ geht es nicht darum, das Perfekte zu feiern, sondern die Gärten, die möglichst naturnah sind. Wer am Wettbewerb teilnehmen möchte, der meldet sich bis spätestens Ende Mai postalisch oder per E-Mail. Bewerbungsformulare findet man auf der Online-Seite der Gemeinde. *Kü/Bildquelle: Gem. St.*